



# **MEINE BRÜDER UND ICH 11+**

## **Mes frères et moi**

Frankreich 2021

108 Minuten, Farbe

Regie: Yohan Manca

mit: Maël Rouin-Berrandou, Judith Chemla, Dali Benssalah, Sofian Khammes, Moncef Farfar, u.a.

französische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Dr. Martina Lassacher

*„Hier ist die Schule für nichts gut. Deshalb werde ich mich morgen um Arbeit umsehen. Wenn ich keine finde, versuche ich es mit Fußball. Oder ich gehe weg. Ich mache alles, was nötig ist, um die Dinge zu ändern.“*

## **Zum Inhalt**

Nour lebt mit seinen drei Brüdern in einem Küstenort im Süden Frankreichs. Nours Mutter liegt nach einem Schlaganfall im Koma und wird von den Brüdern liebevoll zu Hause gepflegt. Weil seine Mutter Opern geliebt hat, spielt Nour ihr Arien von Pavarotti vor. Sein Bruder Abel versucht die Familie zusammen zu halten, während Hédi krumme Geschäfte macht und Mo am Hotelpool deutsche Urlauberinnen umgarnt. Als Nour zufällig in der Ferienschule in einen Opernchor gerät, erweitert sich sein Blick auf die Welt. Am Ende ist ein Sommer vorbei, in dem sich für den Jungen alles und nichts geändert hat.

Zärtlich wird vom Alltag der vier Brüder berichtet, die versuchen, das Leben in den Griff zu bekommen und für die der Zusammenhalt untereinander letztlich das Wichtigste ist.

## **Aufgabe vor dem Film:**

- Achte darauf, wie der Film beginnt! Was siehst und hörst du als Erstes?

## **Anfang und Ende – wie man Perspektive erzeugt**

- Wie beginnt der Film? Kannst du kurz beschreiben, was du siehst und hörst?

Die ersten Bilder des Films zeigen uns einen Meeresstrand. Ein kleines Mädchen spielt im Wasser, ein Ball schwebt auf den Wellen. Dann wird der Ball von einem Jungen aus dem Wasser geholt, er fliegt hoch durch die Luft und wir landen mit ihm und der bewegten Kamera mitten in einem Fußballspiel, das am Strand gespielt wird. Kurz bevor der Junge den Ball holt, hören wir auf der Tonebene aus dem Off eine Stimme, die uns erzählt, dass am nächsten Tag die großen Ferien beginnen und es sehr heiß werden wird. Schließlich schauen wir dem Fußballspiel in einer Halbtotale zu.



- Aus wessen Blickwinkel schaust du dem Fußballspiel zu?
- Zu wem gehört die Stimme, die du auf der Tonebene hörst?

Als Zuschauerinnen haben wir den gleichen Blickwinkel wie Nour, zu dem auch die Stimme aus dem Off gehört. Wir betrachten das Geschehen also aus seinen Augen und nehmen damit automatisch seine Perspektive ein. Gleichzeitig ist er es, der uns in die Geschichte einführt – er hat das erste Wort und stellt uns nacheinander seine Brüder vor, auf denen die Kamera jeweils kurz verweilt, wenn er über sie spricht.

- Was wird durch die Stimme aus dem Off bewirkt?

Im Gegensatz zu den Dialogen eines Films ist eine Stimme aus dem Off ein Element der Tonebene, das sich außerhalb der Filmwirklichkeit befindet. Nur wir als Zuschauer können diese Stimme hören, sie ist ein Kommentar, der für uns gedacht ist. Nour vermittelt uns die Dinge, wie er sie sieht und empfindet. Und auch wenn sich der Off-Kommentar im Film dann vorerst nicht wiederholt, stimmt er uns in dieser Eingangssequenz, zusammen mit der Kameraeinstellung, darauf ein, das Geschehen aus Nours Perspektive wahrzunehmen.

- Kannst du dich noch erinnern, wie der Film aufhört? Schau dir als Erinnerungshilfe dieses Bild dazu an!



Wenn wir das Bild vom Anfang mit dem Bild vom Ende vergleichen, sind sie sich verblüffend ähnlich. Abermals schauen wir dem Fußballspiel der Brüder aus Nours Perspektive zu, und nun hören wir auch wieder seine Stimme aus dem Off, die uns sagt, dass der Sommer vorbei ist. Nour hat nicht nur das erste Wort in diesem Film, sondern auch das letzte. Der Off-Kommentar fungiert als Klammer zwischen Anfang und Ende, und dazwischen liegt eine Geschichte. Nours Geschichte.

## **Vier Brüder – Figurenzeichnung und Filmdramaturgie**

- Weißt du noch den Titel des Films? Warum heißt der Film so?

MEINE BRÜDER UND ICH ist nicht nur Nours Geschichte, sondern die Geschichte von vier Brüdern, die, obwohl sehr unterschiedlich, zusammenhalten, wenn es darauf ankommt. Figurenzeichnung ist ein wichtiger Bestandteil in der Dramaturgie eines Filmes. Wie sie dazu beitragen kann, eine Geschichte interessant zu gestalten, kann an diesem Beispiel sehr gut gezeigt werden.



- Wie würdest du die vier Brüder, die du hier auf dem Bild siehst, beschreiben?
- An welche Dinge kannst du dich erinnern, die sie getan (oder nicht getan) haben?
- Was haben die vier gemeinsam?

Lassen Sie die Kinder – am besten in Gruppen – anhand des obigen Fotogrammes Mindmaps zu den einzelnen Brüdern erstellen. Assoziativ sollen dazu in einzelnen Wörtern oder kurzen Wendungen Dinge aufgeschrieben werden, die für die jeweilige Figur wichtig sind. Das können Äußerlichkeiten sein, aber auch Charaktereigenschaften, Handlungen, Aussagen, alles, was der Gruppe spontan dazu einfällt. In einem zweiten Schritt können diese „Beschreibungen“ der Brüder miteinander kombiniert werden. Dadurch ergibt sich ein komplexes Beziehungssystem zwischen den einzelnen Figuren, das die Dramaturgie, die hinter der Geschichte steht, hervortreten lässt.

Abel hat die Verantwortung für die Mutter und seine Brüder übernommen. Er ist streng und führt manchmal ein hartes Regiment, aber er fährt Nour auch zu einer Opernaufführung nach Paris, um ihm dieses Erlebnis zu ermöglichen. Mo scheint das Leben leicht zu nehmen und strahlt eine gewisse egoistische Unbekümmertheit aus, aber als Hédi von Abel geschlagen wird, nimmt er ihn liebevoll in den Arm. Hédi wiederum ist ein zorniger junger Mann, der im Auto zertrümmern ein Ventil für seine Verzweiflung findet. Zärtlichkeit kann er nur gegenüber seinem Fisch im Aquarium aufbringen. Nour steht an der Schwelle zum Erwachsenwerden und weiß noch nicht so recht, wo er hin soll. Er ist stolz auf seine Brüder und erledigt die Aufgaben, die Abel ihm aufträgt. Als ihm Hédi das Geld für die Medizin der Mutter abnimmt, nimmt Nour es auf sich und verrät seinen Bruder nicht.

- Kannst du dich erinnern, wo im Film diese Bilder vorkommen? Was geschieht da?



Nours Mutter liegt nach ihrem Schlaganfall zu Hause und wird von den Brüdern gemeinsam gepflegt, denn so wollte sie es. Gleichmütig und behutsam verrichten sie die notwendigen Aufgaben. Als der

Onkel die Mutter ins Krankenhaus bringen lässt, wird mobilisiert. Nour wird aus dem Chor geholt, Mo von seiner „Arbeit“ am Pool weggetotst, und auch Hédi ist zur Stelle, wenn es darauf ankommt. Kurzerhand wird ein Rollstuhl gestohlen, die Mutter hineingesetzt, das Krankenhauspersonal über-rumpelt und die Mutter wieder nach Hause gebracht. Danach sitzen die vier bei ihrem Lieblingsessen – Spaghetti mit Ketchup – einmütig am Küchentisch, freuen sich über die gelungene Aktion und lassen den Onkel, der kurz darauf in der Wohnung auftaucht, kalt lächelnd abblitzen. So unterschiedlich die vier auch sein mögen, in der Liebe zur Mutter – und wohl auch in der Liebe zu einander, die immer wieder in kleinen Gesten aufblitzt – sind sie sich absolut einig.

## Neugier – wie uns Gefühle vermittelt werden



- Kannst du dich noch an diese Stelle im Film erinnern?
- Was fällt dir an den Bildern auf? Welche filmischen Mittel werden hier angewandt?
- Was könnte dadurch ausgedrückt werden?

Nour hört während der Strafarbeit, die er in den Ferien in der Schule verrichten muss, Pavarotti in der Nähe eine Arie aus La Traviata singen. Diese Oper kennt er, denn er spielt sie regelmäßig seiner Mutter vor. Auf der Suche nach der Quelle schiebt er seine Leiter vor die Klasse, aus der die Musik kommt. Wir sehen Nour in einer Nahaufnahme, die nur seine Augen preisgibt. Er schaut durch das Fenster, und dann sehen wir, was er sieht, nämlich einen Fernseher, in dem Pavarotti singt. Die Kameraeinstellung ist groß, man sieht den ganzen Raum und den Fernseher sehr klein, und das Geschehen aus Nours Perspektive. Dann folgt ein Schnitt zu Nour, er ist jetzt weit weg. In der Folge gibt es eine Reihe aus Schuss-Gegenschuss-Einstellungen, die jeweils von Zooms begleitet sind – Nour und Pavarotti werden filmisch voneinander angezogen und in diesem Prozess immer größer, bis wir wieder Nour in der gleichen Nahaufnahme sehen wie am Anfang. Pavarotti ist nur eine Figur in einem Fernsehapparat, es ist Nour, um dessen Gefühle es hier geht, und Nour fühlt sich hier angezogen, er ist neugierig geworden. Das wird uns filmisch durch Montage und Zoom vermittelt.

Neugier ist ein wichtiger Antrieb in der Entwicklung der Menschheit. Ohne Neugier wären die Menschen nicht über den nächsten Berg geklettert, hätten nur im Notfall neue Werkzeuge entwickelt und auch keine neuen Wege gefunden, sich Nahrung zu beschaffen.

Es ist diese Neugier, die auch Nour antreibt, sich näher mit dem Phänomen Musik und Gesang zu beschäftigen. Durch seine Neugier landet er im Ferienchor, und durch die Arbeit im Chor erkennt er, dass er ein Talent hat, dessen er sich vorher nicht bewusst war. Dadurch wird eine Entwicklung angetrieben, die nicht dazu führen wird, dass Nour ein großer Opernstar wird, aber sie wird ihm helfen, das Leben in Zukunft anders und mit mehr persönlichem Erfolg anzugreifen, als er es bisher getan hat. Und auch, wenn sich äußerlich am Ende dieses Films nicht viel geändert hat, haben sich innerlich sehr viele Dinge geändert.